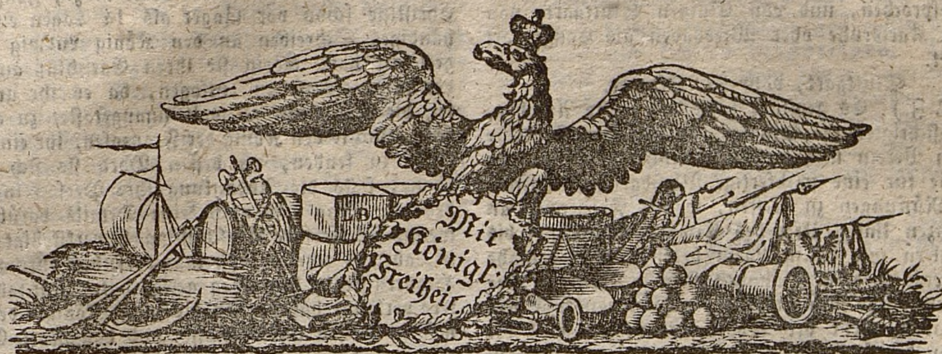
Königl. privil. Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redacteur: A. H. G. Effenbart.)

No. 130. Freitag, den 30. Oktober 1840.

Berlin, vom 28. Oktober.

Se. Majestät der König haben dem Ober-Post-Direktor Wernich in Danzig den Charakter als Geheimer Hofrath beizulegen und das hierüber ausgefertigte Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Des Königs Majestät haben Allerhöchstihren mit der interimistischen Verwaltung des Preußischen General-Konsulats zu Rio Janeiro bekleideten bisherigen Vice-Konsul Leo Theremin zum Konsul zu ernennen geruht.

Berlin, vom 29. Oktober.

Se. Majestät der König haben dem Ober-Forstmeister Krause zu Frankfurt den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Hof-Marschall des Prinzen Wilhelm von Preußen Königl. Hoheit, von Rochow, die Anlegung des ihm von des Großherzogs von Hessen und bei Rhein Königl. Hoheit verliehenen Commandeur-Kreuzes erster Klasse des Ludwig-Ordens; dem Geheimen Ober-Rechnungs-Rath Hänsel die Anlegung des ihm von des Großherzogs von Sachsen-Weimar Königl. Hoheit verliehenen Ritterkreuzes des Haus-Ordens vom Weißen Falken; und dem Kabinets-Sekretair der Prinzessin Albrecht von Preußen Königl. Hoheit, Hofrath Göring, die Anlegung des ihm von des Königs der Niederlande Majestät verliehenen Ritterkreuzes des Niederländischen Löwen-Ordens zu gestatten geruht.

Wien, vom 16. Oktober.

(A. Z.) Wie man aus bester Quelle erfährt, stimmt Lord Palmerston vollkommen in den Tadel ein, den andere Kabinette über den eben so voreiligen als extremen Schritt der Pforte gegen Mehemed Ali ausgesprochen haben. Das Englische Kabinet weist jede Theilnahme an der Absetzungs-Maßregel von sich, und legt den begangenen Fehler einzig der Pforte zur Last, die rücksichtslos gegen ihre Verbündeten gehandelt, mit denen sie nach Ablauf der Fristen, laut Artikel 7 der Julius-Convention, über das weiter zu beobachtende Verfahren zuvor hätte Rücksprache nehmen sollen. „Da demnach die Absetzung Mehemed Ali's", sagt Lord Palmerston, „nicht als Beschluß der vereinigten Mächte angesehen werden könne, so verstehe es sich von selbst, daß dieser einseitige Akt der Pforte keinesweges als unwiderruflich zu betrachten sei." — Unter irgend einem Vorwande wird sonach die Pforte ihren Beschluß, über welchen sich, dem Vernehmen nach, Mehemed Ali nur lustig gemacht hat, widerrufen, und dadurch der wichtigste Grund zu Besorgnissen wegen Erhaltung des Europäischen Friedens beseitigt werden.

(A. Z.) Das von Sr. Hoheit dem Sultan an den Oesterreichischen Hof gestellte Ansuchen, daß einigen Offizieren unseres Generalstabs gestattet werde, provisorisch in Türkische Dienste zu treten, ist bewilligt worden. Vorgestern bereits verließen zwei der ausgezeichnetsten Offiziere der Oesterreichischen Armee, Hr. Obristlieutenant v. Philippovich, und Major v. Pott, die hiesige Hauptstadt, um sich nach Konstantinopel zu begeben, wo sie, wie es heißt, mit der Leitung der an den Dardanellen vorzunehmenden

Fortificationen beauftragt werden sollen. An demselben Tage ist auch unser Botschafter am Hof von Saint-James, Fürst Paul Esterhazy, plötzlich von hier auf seinen Posten abgereist.

Es wird von einem bevorstehenden Deutschen Congresse gesprochen, und von Einigen Stuttgart, von Anderen Karlsruhe oder Wiesbaden als Congreßort bezeichnet.

Stuttgart, vom 22. Oktober.

(L. A. Z.) Es gewinnt doch das ernste Ansehen, als beabsichtigten die Staaten des südlichen Deutschlands im Verein mehrere militairische Vorkehrungen gegen die für eine friedfertige Nachbarschaft auffallenden Rüstungen zu treffen, welche Frankreich an dem ganzen linken Ufer des Elsasses von Basel bis Rheinbaiern mit einem Lärm bereitet, der beinahe einer Herausforderung ähnlich sieht. Nachdem bereits Baden und Würtemberg die Pferdeausfuhr verboten haben, geht bei Wohlunterrichteten stark die Rede von der schleunigen Zusammenziehung des 8ten Armee-Corps zur Sicherung des Rheinufers. Man will auf jede Eventualität gerüstet sein.

Kiel, vom 17. Oktober.

(L. A. Z.) Man hatte hier vor kurzem das Gerücht verbreitet, daß die Russische Regierung bei der Dänischen um die Erlaubniß angesucht habe, die Russische Ostseeflotte für diesen Winter in einem Dänischen Hafen stationiren zu dürfen, damit sie im Frühjahre desto eher in See gehen könne, weil hier das Eis einige Monate früher verschwindet, als bei Kronstadt. Kiel wurde als der Hafen bezeichnet, den die Russische Regierung zu diesem Zwecke am liebsten wählen würde. Es scheint sich jedoch dieses Gerücht nicht zu bestätigen, da die gestern eingelaufenen Briefe und Zeitungen aus Kopenhagen nichts davon erwähnen.

Brüssel, vom 15. Oktober.

In der Emancipation liest man: „Die Ankunft des Baron van Zuylen von Nyevelt zu Brüssel, um dem Könige Leopold die Abdankung Wilhelm I. und die Thron-Besteigung Wilhelm II. zu notifizieren, macht allen Muthmaßungen über die Pläne des neuen Souverains ein Ende. Dieser Höflichkeits-Akt, der sogar sehr merkwürdig ist, weil Belgien die einzige Macht zweiten Ranges, welcher diese Notification durch einen außerordentlichen Gesandten gemacht wird, beweist, daß Wilhelm II. mit Belgien freundschaftliche und nachbarliche Verhältnisse aufrecht halten will und widerlegt peremtorisch alle Insinuationen, die man über die Restaurations-Versuche dieses Fürsten gewagt hatte.“

Paris, vom 21. Oktober.

Die erwartete Vertagung der Kammern wird nicht stattfinden, vielmehr ist deren Eröffnung wiederholt auf den 28. Oktober festgesetzt. Von allen Seiten treffen schon Deputirte ein. Auch Marschall Soult war in Paris angekommen.

Der Moniteur parisien bestätigt heute auf offizielle Weise, daß die Königin Christine in Port-Vendres gelandet sei, und sich von dort über Perpignan und Montpellier nach Marseille gewandt habe. „Es scheint“, fügt ein anderes Blatt hinzu, „daß Marie Christine schon vor länger als 14 Tagen ein eigenhändiges Schreiben an den König Ludwig Philipp gerichtet hat, worin sie ihren Entschluß ausspricht, der Regentschaft zu entsagen, da es ihr unmöglich sei, die Königliche Gewalt unangetastet zu erhalten. Sie ersuchte den König der Franzosen, ihr ein Kriegsschiff zu senden, an dessen Bord sie sich flüchten könne, falls die Abdankung ihre Person in Gefahr bringe. Man hat noch keine Details darüber, auf welche Weise ihre Einschiffung bewerkstelligt worden ist, aber es scheint, daß man derselben durchaus keine Hindernisse in den Weg gelegt hat. Nur soll Espartero verlangt haben, daß die junge Königin den Spanischen Boden nicht verlasse, und daß Marie Christine auf ihre Civilliste Verzicht leiste.“

Ein hiesiges Journal enthält Folgendes: „Aus sicherer Quelle verlautet, daß der Britische Botschafter, Lord Granville, gestern dem Herrn Thiers die Antwort Lord Palmerston's auf das Französische Ultimatum vom 8. Oktober zustellen ließ. Lord Palmerston erklärt in seiner Note, das Englische Kabinet könne nicht die von dem Sultan ausgesprochene Absetzung Mehemed Ali's annulliren, ohne die Kraft eines rebellischen Vasallen, an dessen Schwächung Europa so sehr gelegen sei, moralisch noch zu vermehren. Die Antwort des Englischen Kabinets soll die größte Sensation in dem Französischen Ministerium hervorgebracht und zu einer lebhaften Erörterung Anlaß gegeben haben. Herr Thiers wäre der Meinung gewesen, daß man einen kriegerischen Paragraphen in die Thron-Rede bringe; er habe aber eine so heftige Opposition gefunden, daß er seine Entlassung angeboten hätte.“

Die Presse enthält folgenden mysteriösen Artikel: „Man theilt uns über die Umstände, welche dem Attentate des Darmes vorangegangen wären, Details von so ernster Natur mit, daß wir es der Instruktion überlassen, sie ans Licht zu ziehen, wenn sie den Muth hat, die Dinge zu ergründen, woran man jetzt zweifelt. Das, was man schon weiß, erregt die Furcht, noch mehr zu erfahren. Darmes wohnte, wie man uns versichert, dem reformistischen Bankett in Chatillon bei. Die letzte Durchsuchung, welche in der Wohnung des Verbrechers stattfand, führte zu der Beschlagnahme einer Medaille, der eine eigenhändige Note hinzugefügt war, über welche wir nicht Alles sagen, was wir wissen.“ — In Folge dieses Artikels ist heute der Haupt-Redakteur der „Presse“ vor den Instruktions-Richter geladen worden.

Trotz der vollkommenen Ungewißheit, in der man über die Disposition der Kammern sein muß, setzt das Ministerium seine Ankäufe für die Rüstungen

fort; erst gestern wurde wieder ein neuer Contract für die Lieferung von 30,000 Centnern Salpeter abgeschlossen.

Als ein Curiosum, charakteristisch für unsere Zeit wie für die Stimmung in Frankreich, verdient bemerkt zu werden, daß in Paris unter der Ueberschrift: „Aufruf an die Vaterlandsliebe!" zur Bildung einer Aktiengesellschaft für Kaperei aufgefordert wird. Der Aufruf sagt unter Anderem: „Nationalverein Französischer Corsaren. Gesellschafts-Capital 10 Millionen, jede Aktie 100 Frks., Einzahlungen nur im Fall eines Krieges. Die Kaperei so einzurichten, daß sie ein mächtiger Bundesgenosse für die Streitkräfte des Staates wird, ist der durchaus patriotische Gedanke, mit dem die Gesellschaft gebildet ist. Unserer glorreichen Flotte verbleibe die Ehre, mit den feindlichen Kriegsschiffen fertig zu werden, unserer Gesellschaft, hervorgegangen aus der einstimmigen und freiwilligen Manifestation der Nationalgesinnung, gehöre die Aufgabe, seinen Wohlstand zu vernichten, seinen Handel zu zerstören" etc.

Nach einer telegraphischen Depesche hat das Englische Schiff Nautilus berichtet, daß der Prinz von Joinville am 10. Septbr. mit der Belle-Poule noch auf der Rhede von St. Helena lag.

Die hiesige Sparkasse hat in der abgelaufenen Woche an neuen Zuschüssen die Summe von 442,029 Frks. erhalten. Die Rückzahlungen beliefen sich auf 941,000 Frks.

Paris, vom 22. Oktober.

Schon gestern war die Rede davon, daß Herr Thiers in Folge einer Meinungs-Verschiedenheit zwischen dem Könige und ihm, über den Inhalt der Thron-Rede seine Entlassung angeboten habe. Man wird aus den nachstehenden Auszügen der Journale ersehen, daß sich nicht allein diese Nachricht bestätigt, sondern daß das ganze Ministerium seine Entlassung eingereicht hat, welche letztere indeß bei Abgang der Post noch nicht angenommen gewesen zu sein scheint. — In einer Nachschrift der lithographirten Korrespondenz heißt es: Wir sind im Stande, über die eingetretene ministerielle Krisis einige nähere Details zu geben: In dem ersten, gestern Mittag zu St. Cloud gehaltenen Conseil verlas Herr von Remusat den Entwurf zur Thron-Rede. Unmittelbar darauf schlug der König, indem er sich auf eine geschriebene, von ihm selbst abgefaßte Note bezog, eine andere Redaction vor, die zu sehr lebhaften Bemerkungen von Seiten des Conseils-Präsidenten Anlaß gab. Derselbe ersuchte endlich den König, die von der ministeriellen Verantwortlichkeit redigirte Arbeit noch einmal anzuhören. Dies geschah. Aber der Widerstand von Seiten Sr. Majestät erneuerte sich bei Gelegenheit einer Phrase über den casus belli, die fast wörtlich in einem Artikel des heutigen „Constitutionnel" enthalten sein soll. (S. u.) Da der König bestimmt erklärte, daß er nie eine ähnliche Phrase aussprechen würde, bat ihn Herr Thiers, im Namen aller seiner Kollegen, ihre Entlassung annehmen zu wollen. Herr Pelet de la Lozère schlug hierauf vor, die Erörterung auszusetzen, und sich auf den Abend wieder zu versammeln. Der König willigte darein, und soll mit einiger Kälte hinzugefügt haben, daß man solcherweise Zeit haben würde, zu überlegen und sich zu besänftigen. Der König soll dieses letzte Wort betont haben, woraus hervorgeht, daß die Sitzung stürmisch gewesen ist. Nach Auteuil zurückgekehrt, hat Herr Thiers seinen Freunden erklärt, daß er entschlossen sei, keine Modification in dem mit seinen Kollegen ausgearbeiteten Entwurfe zuzulassen.

Die streitige Phrase der Thronrede befindet sich am Schlusse eines Artikels des Constitutionnel über die Orientalischen Angelegenheiten und lautet folgendermaßen: „Das Kabinet hat es niemals als eine gleichgültige Sache betrachtet, ob der Pascha stark oder schwach sei. Es legt Werth darauf, daß die Besitzungen Mehemed Ali's fest und dauernd gegründet sind. Es hat dies in den Unterhandlungen bewiesen. Aber als es sich darum handelte, gegen ganz Europa Krieg zu führen, um die Angriffe auf das Küstengebiet von Syrien zu verhindern, glaubten die Regierungen nicht, daß die Gefahr des Pascha's dringend und das Interesse Frankreichs bedeutend genug wäre. Der Pascha, in Syrien angegriffen, kann sich vertheidigen; es ist sogar Aussicht vorhanden, daß er es auf eine erfolgreiche Weise thun kann. Aber im Fall einer Niederlage ist dies noch keine Todesgefahr für ihn. Ein anders aber ist es, wenn man ihn in Aegypten angreift. Seine Widerstands-Mittel sind allerdings mächtig; aber eine Niederlage kann den Untergang seiner politischen Existenz zur unmittelbaren Folge haben. Hier also erscheint eine Gefahr für das Europäische Gleichgewicht, und folglich für Frankreich. In Syrien handelt es sich um eine Frage der größeren oder geringeren Macht; in Aegypten um eine Frage über Leben und Tod. Es ist daher eine zugleich vernünftige und energische Politik, im erstern Falle keinen Krieg zu führen, und im zweiten Falle den Krieg zu erklären."

Die Nachricht von der Demission des Ministeriums, in Folge einer Meinungs-Verschiedenheit, über die Abfassung der Thron-Rede, setzte gestern die Spekulanten in Schrecken. Die 3proc. Rente, welche an der gestrigen Börse zu 73 schloß, sank bei Tortoni alsbald auf 71 . 60, und hob sich später nicht höher als 71 . 90. Zu diesem Course eröffnete sie auch an der heutigen Börse; mehrere Male ging sie, bei zahlreichen Schwankungen, auf 72, blieb aber zuletzt auf 71 . 80.

Ein vom Moniteur veröffentlichtes Schreiben aus Madrid enthält Folgendes: „Die Zeitungen haben den Tod des Generals Latre, aber nicht die grausamen Umstände erwähnt, unter denen derselbe er-

folgte. Der General starb an einem Blutschlage, der durch die barbarische Behandlung veranlaßt wurde, welche er erfuhr. Eine zügellose, gegen ihn empörte Soldateska hatte ihn einige Tage vor seinem Tode in Ciudad Rodrigo mit seiner Generalschärpe an eine Säule des Marktplatzes gebunden. Hier mußte er Schläge und Beschimpfungen aller Art ertragen und er verdankte seine Rettung nur dem Einschreiten eines Kanonicus. Die Wuth der Mörder verfolgte ihn bis in das Hospital, wohin er gebracht war. Das Volk verlangte die Hand des Kranken zu sehen, und erkannte die glorreichen Verstümmelungen, deren Spuren derselbe noch an sich trug seit einem Kampfe des Generals mit dem Karlisten-Chef Basilio, in welchem er an der Hand verwundet worden war. Der alte General sagte in einem Tone, welcher die Mörderbande entwaffnete, indem er seine verstümmelte Hand hinhielt: „Seht her, zwei Finger fehlen; ich habe sie im Kampfe für eure Freiheit verloren!" Die Kannibalen zogen sich zurück, aber zwei Tage darauf hatte auch sein ruhmreiches Leben geendet."

Paris, vom 23. Oktober.

Man bemerkt seit gestern eine lebhafte Bewegung unter den Mitgliedern des diplomatischen Corps. Fast alle in Paris anwesenden Diplomaten statteten gestern dem Grafen Appony Besuche ab. Lord Granville expedirte noch spät Abends einen Courier nach London.

Gestern Abend gegen 10 Uhr durchstreifte ein Haufe von etwa 300 Personen das St.-Germain-Viertel unter Absingung der „Marseillaise." Ein reitender Munizipal-Gardist, der diesem Haufen begegnete, wendete sich an die Zugführer und suchte sie durch freundliche Worte zu überzeugen, wie unpassend und unvorsichtig ihr Benehmen wäre. Diese ruhigen und wohlwollenden Bemerkungen wurden anfänglich durch Geschrei und Schimpfreden aufgenommen; bald aber ging man zu Drohungen und endlich zu Gewaltthätigkeiten über. Man stürzte sich auf den unglücklichen Munizipal-Gardisten, der zu Boden geworfen und durch einen Dolchstich am Halse schwer verwundet ward. Sein Zustand ist sehr gefährlich. Es gelang, mehrere der Ruhestörer zu verhaften. Heute sind alle Posten der Munizipal-Garde verdoppelt worden.

Auf das Gerücht, daß der Herzog von Broglie eine Versöhnung zwischen dem Könige und Herrn Thiers zu Stande gebracht habe, stieg heute die 3proc. Rente auf 72.70, fiel aber später wieder auf 72.25, weil es am Schlusse der Börse hieß, daß die Minister ihre Entlassung nicht allein nicht zurückgenommen hätten, sondern schon Anstalten träfen, ihre Hotels zu verlassen.

Madrid, vom 14. Oktober.

Die Gaceta von heute enthält eine Verfügung der Junta von Madrid, vermöge deren alle Beamte der geistlichen Gerichte, die mit dem päpstlichen Stuhl in Verbindung stehen, abgesetzt werden.

London, vom 20. Oktober.

Die Morning Chronicle glaubt aus dem der Feder des Herrn Thiers zugeschriebenen Artikel des „Constitutionnel" vom 20. d., der ihr als ziemlich friedfertig erscheint, doch den Schluß ziehen zu dürfen, daß Herr Thiers sich auf seinem Ministerposten behaupten, beiden Oppositionen in der Kammer die Stirn bieten und die Erledigung der Orientalischen Streitfrage bis zum Frühjahr hinzuziehen suchen wolle. „Ein Punkt jedoch," sagt die Chronicle, „befindet sich in der Note des Französischen Ministers und in ihrer Entwickelung, der von ernster Bedeutung ist: die Erklärung nämlich, durch welche Frankreich sich zum Protektor Mehemed Ali's aufwirft und dessen politische Existenz, wie es scheint, selbst gegen die Pforte garantiren will. Eine solche Erklärung ist wichtig, nicht nur mit Hinsicht auf die jetzige Frage und die jetzigen Kriegs-Chancen, sondern mit Hinsicht auf den künftigen Zustand der Levante und Aegyptens insbesondere. Frankreich war bis jetzt nur implicite und verdeckt des Pascha's Protektor. Herr Thiers hat es zu seinem eingestandenen und offiziellen Beschützer gemacht. Es wird für Aegypten also, was Rußland, vermöge seiner Nähe und Religionsgemeinschaft, für die Fürstenthümer der Moldau und Wallachei geworden ist. Dies ist aber eine Stellung, welche die vier Mächte Frankreich nicht einnehmen lassen können. England ist still geblieben, als Frankreich sich Algier aneignete, aber es kann seine Willfährigkeit nicht weiter ausdehnen und auch die Begründung eines Französischen Protektorats an den Ufern des Nils stillschweigend zulassen. Und in dieser Beziehung erhebt die Note des Herrn Thiers, während sie die Wahrscheinlichkeit einer ernstlichen Differenz wegen Syriens beseitigt, einen neuen und ernsten Grund zu Differenzen wegen Aegyptens."

O'Connell hat eine an ihn gerichtete Adresse der Gewerke von Limerick mit der Erklärung beantwortet, daß es sein felsenfester Entschluß sei, nie die Repealfrage aufgeben zu wollen, und daß man auf sein Grab das Wort „Verräther" anstatt „Befreier" setzen möge, wenn er je von seinem Plane abstehen werde, Irland sein einheimisches Parlament wieder zu gewinnen.

(Times.) Die gegenwärtige Lage der Europäischen Großmächte gemahnt uns an die Scene eines Schauspiels, worin die spielenden Personen, bewaffnet und maskirt, im Begriffe stehen, die verhängnißvollsten Irrthümer, die heillosesten Verbrechen zu begehen, ohne zu ahnen warum und wozu. Durch ein dämonisches Blendwerk bethört, umarmt der Feind den Feind und die Freunde zücken die Degen auf einander. Wird

keine gütige Hand, kein Blitzstrahl der Wahrheit die Visire hinwegschlagen, die Vermummung abstreifen, und uns Stirn gegen Stirn hinstellen, wie wir sind? England und Frankreich in den Vorderreihen fassen sich nahebei zum Kampf auf Leben und Tod, ohne daß zwischen beiden Ländern ein rechter Grund zur Feindseligkeit vorhanden wäre, ohne daß die eine oder die andere Macht durch den Sieg etwas gewinnen könnte, während hingegen alle Güter, die dem Gemeinsinn, der Freiheit, der Civilisation die theuersten sind, auf das furchtbare Würfelspiel gesetzt werden. Mittlerweile steht Rußland, noch verlarvter, im Hintergrund, und belauert die Wirkung seiner Arglist, bereit wie ein anderer Jago den verwundeten Cassio oder den thörigten Rodrigo mit dem Schwerdte zu schlagen, sein Schlachtopfer und seine Dupe zugleich hinzuopfern. Es sind die bezauberten Zechgesellen in Goethe's Faust, welche mit gehobenen Messern einander an den Nasen fassen, die sie für Trauben ansehen; aber Mephisto ruft nicht: „Irrthum, laß los der Augen Band!" — In demselben Sinne sagt der Examiner: „Man baut einen babylonischen Thurm auf, dessen Spitze an den Himmel des Friedens stoßen wird, und Sprach- und Sinnverwirrung wird daraus folgen. Stirbt der Europäische Friede an dieser verkehrten Behandlung, so setze man ihm die Grabschrift jenes Mannes, der sich selbst zu Tod quacksalbte: „Ich befand mich wohl, ich wollte mich besser befinden, und hier lieg' ich."

Die Naval and Military Gazette behauptet, daß die von der Times so sehr anempfohlene Höllenmaschine, von welcher sie noch vor Kurzem behauptete, daß dem Erfinder für dieselbe von einer fremden Regierung 400,000 Lstr. geboten seien, von jedem See-Offizier, der sie untersucht habe, für eine ganz lächerliche, unbrauchbare Erfindung erklärt worden sei, weßhalb sich denn der Erfinder wohlweislich auch nur auf das Zeugniß verstorbener Personen berufe. Die Naval and Military Gazette nennt als den Erfinder einen Herrn Warden. — Dasselbe Blatt spricht davon, daß der berühmte Admiral Graf v. Dundonald (Lord Cochrane), demnächst ein Commando erhalten werde, und daß bis zum Ende des Monats 8 neue Linienschiffe bis auf die Bemannung segelfertig sein sollen. — Zu Woolwich ist Befehl angekommen, freiwillige Artillerie-Compagnien von 60 Mann zu bilden, und diese sogleich nach Syrien zu schicken. Major Colquhoun, der neulich aus Spanien zurückkehrte, ist mit dem Rang eines Oberstlieutenants zum Commandeur dieser Compagnie ernannt worden. Mehrere Artilleristen, die mit ihm in Spanien dienten, haben sich bereits einschreiben lassen.

Privatbriefe aus Jersey sprechen von der Unruhe, die unter den Britischen Bewohnern dieser Kanal-Insel, der beträchtlichsten unter den vier Normannischen Inseln, von 7 Quadratmeilen Flächenraum mit ungefähr 23,000 Einwohnern, wegen eines Krieges mit Frankreich herrscht. Die untern Volksklassen, meist Franzosen, prahlen und drohen, sie seien am längsten unter Englischer Herrschaft gewesen, und nächstens werde Frankreich Jersey und Guernsey in Besitz nehmen. Sie meinen, von Seiten Englands würde die Behauptung der Insel eine beträchtliche Seemacht erfordern, während andererseits bei der ganz geringen Entfernung der Französischen Küste, 15 Englische Meilen, ein des Abends abgeschicktes Französisches Dampfboot die Unterwerfung derselben bewerkstelligen könne. Die Engländer auf der Insel fürchten unter der von Alters her ihnen nicht sehr geneigten Bevölkerung für Leben und Eigenthum, und viele derselben sehen sich nach sicherern Wohnorten um.

In einer zahlreichen Versammlung angesehener Kaufleute, die in New-York stattfand, sprach Herr Daniel Webster seine volle Ueberzeugung aus, daß eine „Nationalbank" errichtet werden müsse. Man betrachtet diese Erklärung Websters als eine Andeutung der Politik, welche die Harrison-Partei, wenn sie im Wahlkampfe obsiegt, in dieser Hinsicht zu befolgen gesonnen ist. — Handel und Gewerbe heben sich, und das kriegdrohende Aussehen der Europäischen Angelegenheiten hat bis jetzt nur wenig Einfluß auf die Amerikanischen Geld- und Handelsgeschäfte ausgeübt. Nach dem Tone der New-Yorker Blätter zu schließen, freut sich Bruder Jonathan vielmehr auf den „Spaß (fun)", und berechnet schmunzelnd, wie viel Dollars, bei kluger commerzieller Benützung der Umstände, der Europäische Hader für seine Tasche abwerfen könne. Die Frachten für Französische Häfen sind beträchtlich gestiegen; auch haben die Assecuranzgesellschaften ihre Prämien auf Verschiffung Französischen Eigenthums in Amerikanischen Fahrzeugen nach Frankreich um 1 bis 2 Proc. erhöht.

Warschau, vom 23. Oktober.

Einem Kaiserlichen Ukas zufolge, sollen alle Akten des ehemaligen Senats des Königreichs Polen, die sich auf die Entscheidung über Ehrentitel beziehen, dem beim Staatsrath des Königreichs bestehenden Wappen-Amt übergeben werden; auch ist ein Gesetz in der hiesigen Regierungs-Zeitung bekannt gemacht worden, wonach die Inhaber der Titel Fürst, Graf und Baron um Bestätigung derselben einkommen müssen.

Konstantinopel, vom 7. Oktober.

Der Imam von Kaßzim Bascha, einer Vorstadt neben Pera, hat sich vergangene Woche erschossen, was bei den Moslemin bedeutendes Aufsehen erregte. Bekanntlich mietheten nach dem letzten großen Brande von Pera viele Christen in Türkischen Vierteln diesseits des Hafens Häuser von den Muselmännern um einen hohen Zins. Vor zehn Tagen ungefähr berief der Imam von Kaßzim Bascha seine Gemeinde in

die Moschee und zeigte den Gläubigen an, daß er einen Großherrlichen Befehl erhalten, der gebiete, daß sie die Christen in fünf Tagen aus ihren Häusern zu entfernen hätten. Die Türken setzten ihre christlichen Miether davon in Kenntniß; diese, höchst bestürzt über diese Maßregel und die kurze Frist, die ihnen zum Auszuge gegönnt wurde, da die Häuser des abgebrannten Viertels noch nicht alle wieder aufgebaut sind, begaben sich nach der Pforte und beklagten sich über diese Strenge. Die Minister, denen der ganze Vorfall neu war, gaben zur Antwort, daß von der Pforte ein solcher Befehl nicht ergangen sei. Sie forderten den Imam wegen dieser Willkür zur Rechenschaft vor ihre Schranken; dieser aber, anstatt zu erscheinen, schickte eine schriftliche Erklärung, und während der Bote sich damit zur Pforte begab, erschoß sich der Geistliche. — Gestern Abend gegen 10 Uhr brach in Bujukdere Feuer aus.

Vermischte Nachrichten.

Stettin, 30. Okt. Die hiesige Armen-Direktion veröffentlicht einige Notizen über die Armenpflege im Jahre 1839, woraus wir Folgendes hervorheben: 1) Nach Abzug der Positionen, die, wie z. B. bestätigte Kapitalien, ohne Einfluß auf die eigentliche Ausgabe sind, hat letztere im Jahre 1839 betragen: 38,863 Thlr. 24 sgr. 3 pf., 1838: 36,430 Thlr. 26 sgr. 7 pf., also 1839 mehr: 2382 Thlr. 27 sgr. 8 pf. 2) Aus der Kämmerei-Kasse ist im Ganzen beigetragen 1839: 17,100 Thlr., das Jahr vorher: 16,300 Thlr., also 1839 mehr: 800 Thlr. 3) Aus der Subscription pro 1839 sind an freiwilligen Beiträgen eingekommen 1839: 4641 Thlr. 4 sgr. 9 pf., 62 Thlr. 14 sgr. weniger als 1838. Außerdem sind der Armenkasse aus Vermächtnissen zugewandt: aus dem Testamente des Fräulein Herwig 3000 Thlr. und aus einer Stiftung eine Rente von 50 Thlr. 4) Die an Arme baar gezahlte Unterstützung hat betragen: 1839 12,137 Thlr. 14 sgr., 1838: 12,148 Thlr. 26 sgr. 6 pf. 5) An anderweitiger Unterstützung ist gegeben: an Mittags-Essen 133,039 Portionen; für Medikamente, die an Arme in der Stadt, also außer unseren Anstalten, verabfolgt wurden, ist nach Abzug des Rabatts gezahlt 1839: 1593 Thlr. 23 sgr. 6 pf., 1838: 1422 Thlr. 4 sgr. 6 pf.; außerdem für Bruchbandagen, Blutegel und für Badekosten 235 Thlr. 4 sgr.; an Brennmaterial 1) von der Stadt: 160,000 Stück Torf und 40 Klafter elsen Knüppel-Holz; 2) vom Kaufmann D.: 40,000 Stück Torf; 3) vom Kaufmann S.: 5 Klftr. Holz. Außer den aus unserem Depot verabreichten Kleidungsstücken sind für Bekleidung 103 Thlr. 25 sgr. 9 pf. verausgabt. An Unterstützung zur Beerdigung wurden 79 Thlr. 10 sgr. gezahlt. An Arbeitslohn ist an Frauen, die in Ermangelung anderer Arbeit durch Spinnen beschäftigt wurden, der Betrag von 159 Thlr. 11 sgr. 3 pf. gezahlt. 6) Die Kinder in dem Erziehungshause haben, die Verwaltungs-Kosten, als z. B. Gehalt der Beamten rc. nicht gerechnet, durchschnittlich 39 Thlr. 17 sgr. gekostet. Dagegen wird für jedes Pflegekind, außer freier Schule und Medizin in Krankheitsfällen, in der Regel nicht mehr als monatlich 1 Thlr. 10 sgr. vergütigt. 7) Das Armenhaus auf der Lastadie hat, seit demselben ein Theil des neuen Krankenhauses zur Benutzung überwiesen, eine größere Ausdehnung und eine verbesserte Einrichtung erhalten. Es können darin jetzt 70 Personen Aufnahme finden. Die Armenhäusler werden gegenwärtig vollständig in allem, was sie bedürfen, unterhalten, und mit leichten, den Kräften eines jeden angemessenen Arbeiten beschäftigt. 8) Eine besondere Aufmerksamkeit verdient das neue Krankenhaus. Dasselbe hat die Verwendung einer Summe von circa 58,000 Thlr. in Anspruch genommen. Es ist zwar nur für 150 Kranke berechnet, dabei aber nach so normalen Grundsätzen verfahren, daß wenn es erforderlich sein sollte, eine ungleich größere Anzahl von Kranken füglich Aufnahme finden kann, und das Haus den Bedürfnissen der Stadt hoffentlich eine lange Reihe von Jahren Genüge leisten kann. 9) Freier Schul-Unterricht wurde 1528 Kindern gewährt, und dafür im Ganzen aus der Armen-Kasse, ohne den Zuschuß anderer Kassen, der Betrag von 2346 Thlr. 7 sgr. verausgabt. 10) Unsere Beschäftigungs-Anstalt, die sich auf das Kürzen von Brennholz beschränkt, ist auch im vorigen Jahre häufig benutzt. Im Ganzen sind 320 Klafter elsen Holz klein gemacht und verkauft. 11) Am Schlusse des Jahres befanden sich in den verschiedenen Armenanstalten 379 Personen.

Berlin, 26. Oktober. Nachdem des Königs Majestät durch die Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 2. Oktober 1840 die erfolgte Wahl des Geheimen Medizinal-Raths und Professor Dr. Lichtenstein zum Rektor der Königl. Friedrich-Wilhelms-Universität hierselbst für das nächste, vom 19. Oktober d. J. anfangende Studienjahr Allergnädigst zu bestätigen geruht hatten, fand am genannten Tage die statutenmäßige feierliche Uebergabe des Rektorats zum ersten Male wieder in der, seit 4 Jahren durch den Umbau des Universitäts-Gebäudes verschlossen gewesenen Aula, in Gegenwart der Professoren, so wie der als Deputirte der Universitäten Greifswald, Halle, Breslau, Bonn und Münster hier anwesenden Rektoren und Dekane statt. Den Vorschriften der Statuten gemäß, gab der sein Amt niederlegende vorjährige Rektor, Professor Dr. Twesten, in einer Lateinischen Rede eine Uebersicht der, die Universität berührenden wichtigen Begebenheiten während seiner Verwaltung, so wie des gegenwärtigen inneren und äußeren Zustandes der Universität. — Die Zahl der immatrikulirten Studirenden hatte im Winter-Semester 1778, im Sommer-Semester 1607 betragen.

— Nach einer Beschreibung in der Staats-Zeitung lauten die Inschriften auf dem Achillesschilde welchen die Stadt Berlin Sr. Majestät verehrte: „Wird des Friedens Kleinod je gefährdet, rufe! Dein Volk erhebt sich wie Ein Mann! und König und Herr, mit Dir betet Dein Volk, dass Gott den segensreichen Frieden uns wahre.“

Die Lpz. Allg. Ztg. schreibt aus Berlin: „Die Stellung, die der König der Theater-Intendanz gegenüber genommen, erregt allgemeinen Beifall. Als der Intendant nach früherem Gebrauche seine Befehle über die Bestimmung des Repertoire einholte, soll er scherzend geantwortet haben: „Ich habe so viel Anderes zu thun; geben Sie, was die Leute gern sehen und was eine volle Kasse macht; wenn ich einmal ins Theater gehen will, werde ich Ihnen meine Wünsche schon mittheilen!“

Breslau, 22. Oktober. Diesen Nachmittag ereignete sich in unserm neuen Theatergebäude ein gräßlicher Unglücksfall. Ein hiesiger Kunstfreund, der sich für die Entstehung der neuen Anstalt lebhaft interessirte Hr. Kammerherr und Ritter v. Forcade, befand sich, wie fast täglich auf dem Bau und stürzte von dem nur noch mit losen Brettern bedeckten Fußboden des Malersaales (also von dem Aufbau des Hauses) herunter bis auf den Fußboden der Keller, eine Höhe von ungefähr 75 Fuß. Der Leichnam wurde mit gänzlich zerschmettertem Kopfe aufgehoben.

Barometer- und Thermometerstand bei C. F. Schultz & Comp.

	Okt.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer nach Pariser Maß.	27.	27″ 8 9‴	27″ 9,2‴	27″ 8,9‴
	28	27″ 9,9‴	27″ 10,9‴	27″11,0‴
Thermometer nach Réaumur.	27.	+ 0,7°	+ 5,8°	+ 4,0°
	28.	+ 2,4°	+ 8,0°	+ 4,2°

* * *

Den Freunden Mozart'scher Musik wird gewiß die Nachricht willkommen sein, daß die hier seit mehreren Jahren nicht gegebene Oper: „Figaro's Hochzeit“, zum Benefiz des Herrn Musik-Direktor Thieme, am Montag den 2ten November zur Darstellung kommen wird. Da die Besetzung (Graf, Hr. Pätsch; Gräfin, Mad. Thieme; Figaro, Hr. Naumann; Susanne, Dlle. Witthuhn; Page, Dlle. Ritter) eine entsprechende ist, so läßt sich von der Aufführung, die mit allem Fleiß vorbereitet wird, etwas Tüchtiges erwarten.

Quartette.

Den Freunden ächter Musik, welche sich der angebornen Gabe oder des geläuterten Sinnes erfreuen, gediegene Kunst von dem brillantirten Charlatanismus modernster Virtuosität sondern zu können, wird es Freude machen, das Zimmermann'sche Quartett in der ersten Novemberwoche wieder hier zu wissen. Daß Virtuosen wie Clara Novello, Clara Wieck, Carl Müller und Ole Bull überall ihr Publikum finden, ist begreiflich und bedarf keiner Motivirung; daß aber Stettin im Verhältniß zu seiner Bevölkerung bisher jedesmal ein zahlreiches und gewähltes Auditorium für Quartett-Musik gestellt hat, gereicht seinem Geschmacke zur höchsten Ehre, da in diesem Felde der Tonkunst von halsbrechenden Seiltänzereien eben so wenig die Rede ist, als von forcirter Genialität, sichtbarer kränklicher Coquetterie und dergleichen Ausgeburten der von feilen Lobhudlern ausposaunten Pseudo-Virtuosität. Nein, die Quartette von Haydn, Mozart und Beethoven, von deutschen Meistern geschaffen und von deutschen Künstlern würdig reproducirt, sind freilich keine Meteorkugeln wie die Sonates militaires und fantanstique à la Paganini, aber es sind Sterne, welche ewig am Himmel der Kunst fortglänzen werden, wenn die Meteore spurlos zerplatzt sind. *

Vorlesungen.

Der Unterzeichnete beabsichtigt auch in diesem Winter populäre physikalische Vorlesungen für Damen und Herren zu halten, und denkt diesmal die Lehre von den Lufterscheinungen, oder die Meteorologie, so wie das Allgemeinste der physikalischen Geographie zu seinem Gegenstande zu machen. Diejenigen, welche daran Antheil zu nehmen wünschen, werden ersucht, sich den Subscriptionszettel von dem Schulwärter Wetzel in der neuen Bürgerschule vorlegen zu lassen.

Stettin, den 20sten Oktober 1840.

Graßmann, Prof.

Officielle Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Lieferung unseres Brennholzbedarfs so wie der übrigen Büreaubedürfnisse an Papier, Federposen, Siegellack, Mundlack, Bleifedern, Rothstiften, Bindfaden, Wachs- und Packleinewand, Heftseide, Heftzwirn, rother und schwarzer Tinte, raffinirtem Rüböhl und Talglichten, für den Zeitraum vom 1sten Januar bis ult. Dezember 1841, soll dem Mindestfordernden überlassen werden.

Zur Ausbietung dieser Gegenstände sind folgende Termine in unserm Geschäftslokale, in dem Expeditions-Zimmer, vor dem Herrn Kanzlei-Direktor Rudolph angesetzt worden und zwar:

a) wegen des Holzes den 30sten November c., Vormittags 11 Uhr;

b) wegen der übrigen Büreau-Bedürfnisse den 1sten Dezember c., Vormittags 11 Uhr.

Lieferungslustige werden aufgefordert, sich alsdann einzufinden und wegen der zu liefernden Gegenstände ad b) Proben mit zur Stelle zu bringen. Die Lieferungsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht, können aber auch vorher in unserm Expeditions-Zimmer eingesehen werden. Stettin, den 26sten Oktober 1840.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Der Kaufmann Borchardt hierselbst beabsichtiget, neben seiner am Lotznitzbach unweit der Stadt Labes auf

dem Zülzesitzer Territorio belegenen Oelmühle eine Mahlmühle mit zwei Mahlgängen und einem Graupengange dergestalt zu erbauen, daß solche mittelst Vorgelege an ein Rad gelegt und wechselsweise benutzt werden.

Der Wasserbau der Oelmühle soll ziemlich unverändert bleiben, und eine kleine Abweichung dabei nur insofern eintreten, als die südlichste Freischleuse, welche zum künftigen Gerinne der Mahlmühle bestimmt ist, die Höhe des zur Mahlarche der Oelmühle gehörigen Grundbalkens, welcher gegen den Hauptgrundbalken 2 Fuß höher liegen soll, nicht übersteigen wird.

Bei öffentlicher Verlautbarung dieses Unternehmens wird mit Rücksicht auf die §§. 6 und 7 des Edikts vom 28sten Oktober 1810 ein Jeder, der durch die beabsichtigte Mühlen-Anlage eine Gefährdung seiner Rechte fürchtet, hierdurch aufgefordert, seinen begründeten Widerspruch binnen 8 Wochen präklusivischer Frist sowohl bei dem Unterzeichneten als bei dem Bauherrn einzulegen. Labes, den 15ten Oktober 1840.

Der Landrath,
in Abwesenheit desselben der Kreis-Deputirte
v. Lockstedt.

Verlobungen.

Auguste Krause,
August Grade,
Verlobte.
Berlin und Stettin, den 30sten Oktober 1840.

Die Verlobung unserer einzigen Tochter mit dem Herrn Albert Driver, erlauben wir uns Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.
Stettin, den 29sten Oktober 1840.
W. Lange nebst Frau.
Caroline Lange,
Albert Driver,
Verlobte.

Verbindungen.

Unsere am 26sten d. M. vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns hiermit ganz ergebenst anzuzeigen.
Johanna Stage, geborne Malbranc.
August Stage, Königl. Geheimer Registrator.

Entbindungen.

Am 27sten Oktober, Abends 8 Uhr, wurde meine liebe Frau von einem muntern Knaben in Stettin glücklich entbunden. C. A. Schwarze.

Todesfälle.

Am 28sten dieses Monats, Morgens 6 Uhr, starb allhier in dem Hause seiner lieben Großmutter und seiner, ihm treuen Beistand geleisteten einzigen Schwester, mein hoffnungsvoller Mündel, der Kandidat des Predigt-Amtes, Herr Carl Gustav Bernhard Brehmer, an der Halsschwindsucht, 23 Jahr 6 Monat 21 Tage alt.

Nicht ohne Wehmuth zeige ich dieses seinen theuren Gönnern und mehreren lieben Schul- und Universitäts-Freunden hierdurch ergebenst an, und zwar mit dem herzlichen Dank für die dem früh Vollendeten gegebene Beweise des Wohlwollens und der Freundschaft.
Garz an der Oder, den 29sten Oktober 1840.
Obenaus, Prediger.

Am 20. Sonntage n. Trinitatis, den 1. Novbr., werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche:
Herr Prediger Palmié, um $8\frac{1}{2}$ Uhr.
" Bischof Dr. Ritschl, um $10\frac{1}{2}$ U.
" Prediger Beerbaum, um $1\frac{1}{2}$ U.

In der Jakobi-Kirche:
Herr Pastor Schünemann, um 9 U.
" Prediger Fischer, um $1\frac{1}{2}$ U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Pastor Schünemann.

In der Peters- und Pauls-Kirche:
Herr Prediger Succo, um 9 U.
" Prediger Hoffmann, um 2 U.

In der Johannis-Kirche:
Herr Divisions-Prediger Budy, um $8\frac{3}{4}$ U.
" Prediger Mehring, um $10\frac{1}{2}$ U.
" Prediger Teschendorff, um $2\frac{1}{2}$ U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Teschendorff.

In der Gertrud-Kirche:
Herr Prediger Jonas, um 9 U.
" Prediger Jonas, um 2 U.

Getreide-Markt-Preise.

Stettin, den 28. Oktober 1840.

Weitzen,	2	Thlr.	—	sgr. bis	2	Thlr.	5	sgr.
Roggen,	1	"	$12\frac{1}{2}$	" "	1	"	$13\frac{3}{4}$	"
Gerste,	1	"	$2\frac{1}{2}$	" "	1	"	$3\frac{3}{4}$	"
Hafer,	—	"	$22\frac{1}{2}$	" "	—	"	$26\frac{1}{4}$	"
Erbsen,	1	"	$12\frac{1}{2}$	" "	1	"	$18\frac{3}{4}$	"

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, am 27. Oktober 1840.	Preuss. Cour. Zinsfuss.	Brfe.	Geld.
Staats-Schuldscheine	4	$102\frac{7}{8}$	$102\frac{3}{8}$
Preuss. Engl. Obligat. v. 1830	4	—[illegible]	$98\frac{1}{4}$
Prämien-Scheine d. Seehandl.	—	—	$77\frac{3}{4}$
Kurmärk. Obligat. m. lauf. Coup.	$3\frac{1}{2}$	$99\frac{1}{4}$	$98\frac{3}{4}$
Neumärk. Schuldverschr.	$3\frac{1}{2}$	$99\frac{1}{4}$	$98\frac{3}{4}$
Berliner Stadt-Obligationen	4	102	—
Elbinger do.	$3\frac{1}{2}$	—	—
Danziger do.	—	—	—
Westpreuss. Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{3}{4}$	$100\frac{1}{4}$
Gr.-Herz. Posensche Pfandbr.	4	—	$103\frac{3}{4}$
Ostpreussische do.	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{1}{4}$	—
Pommersche do.	$3\frac{1}{2}$	—	$101\frac{1}{2}$
Kur- u. Neumärkische do.	$3\frac{1}{2}$	—	$101\frac{1}{2}$
Schlesische do.	$3\frac{1}{2}$	—	$101\frac{3}{8}$
Coupons u. Zins-Scheine der Kur- und Neumark	—	95	—
Actien.			
Berlin-Potsdam. Eisenb.	5	$126\frac{1}{2}$	$125\frac{1}{2}$
do. do. Prior.-Act.	$4\frac{1}{2}$	—	—
Magdeb.-Leipz. Eisenb.	—	$106\frac{3}{8}$	$105\frac{5}{8}$
do. do. Prior.-Act.	4	—	—
Gold al marco	—	210	209
Neue Ducaten	—	$17\frac{1}{2}$	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{5}{12}$	$12\frac{11}{12}$
And. Goldmünzen à 5 Thlr.	—	$7\frac{1}{8}$	$6\frac{5}{8}$
Disconto	—	3	4

Beilage.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Von Ludwig Tieck

sind in dem unterzeichneten Verlage nachstehende Werke erschienen und daselbst, wie durch alle Buchhandlungen, in Stettin in der Unterzeichneten, zu beziehen:

Vittoria Accorombona.

Ein Roman in fünf Büchern.

Von

Ludwig Tieck.

Zwei Bände. 8. 1840. Fein Velin-Druckpapier und geheftet. Preis 3 Thlr.

Vittoria Accorombona, dem kräftigen und hochbegabten Papste Sixtus V. nahe verwandt, und berühmt durch ihre wunderbaren Schicksale, ihre Schönheit, Anmuth, Kenntnisse und Geistesgaben, so wie durch die hochtragische Katastrophe ihres Todes, ist im obigen Romane poetisch zur meisterhaften Darstellung gebracht.

Deutschland wird diese neue wunderherrliche Gabe des großen Dichters mit Dank entgegennehmen und sich daran erfreuen.

Tieck, Ludwig, Gesammelte Novellen. Vermehrt und verbessert. 2te Auflage. 1—4tes Bändchen. 8. 1839. Geheftet 70 Bogen. 3 Thlr.

— — **Gesammelte Novellen.** Vermehrt und verbessert. 5—8tes Bändchen. 8. 1839. Geheftet 89 Bogen. 3 Thlr. 18 gr. oder 22½ sgr.

— — **Gesammelte Novellen.** Vermehrt und verbessert. 9tes und 10tes Bändchen. 8. 1839. Geheftet 39 Bogen. 2 Thlr. 12 gr. oder 15 sgr.

Die neuesten Novellen des jetzt lebenden ersten deutschen Dichters erscheinen vollständig gesammelt, mit neuen noch nicht gedruckten Dichtungen vermehrt, in fortlaufender Folge. Die Ausstattung in Druck und Papier ist durchaus correct, sauber und elegant, und der Preis aufs Billigste gestellt. — Das gebildete Publikum hat dieser Novellen-Ausgabe bereits seine volle Theilnahme zugewendet; schon wurde eine zweite Auflage der ersten Lieferung nöthig. Diese Theilnahme, es ist nicht zu zweifeln, wird sich noch steigern, denn, wie der Dichter in der Vorrede so schön sagt: „Apollo in lichten Regionen bleibt doch stets der heitere Gott, ob auch immer Larven und gespenstige Gestalten tief unten im Nebel des Musenberges schwärmen und tanzen."

Tieck, Ludwig, dramaturgische Blätter. Nebst einem Anhange noch ungedruckter Aufsätze über das deutsche Theater und Berichten über die englische Bühne, geschrieben auf einer Reise im Jahre 1817. 2 Bände. 8. 1826. Geh. 40½ Bogen. 1 Thlr.

Evremont. Ein Roman aus den Jahren 1806—15. Herausgegeben von Ludw. Tieck. 3 Bde. 8. 1836. Geh. 68½ Bogen. 3 Thlr. 12 gr. oder 15 sgr.

Markos-Obregon, oder Auto-Biographie des Spanischen Dichters Vicente Espinel. Aus dem Spanischen übersetzt und mit Anmerkungen und einer Vorrede von Ludw. Tieck. 2 Bde. 8. 1827. 32½ Bogen. 1 Thlr.

Buchhandlung Josef Max u. Komp. in Breslau.

Nicolai'sche Buch- & Papierhdlg.
C. F. Gutberlet in Stettin.

In der Unterzeichneten ist zu haben:

Ueber die Wohlbeleibtheit

oder Fettleibigkeit,

und die sichersten Mittel sie zu verhüten und zu heilen, von L. de la Panouse. Nach dem Französischen. 8. geh. 10 sgr.

Man wird in diesem Schriftchen nicht nur die Nachtheile und Gefahren, denen die Wohlbeleibtheit aussetzt, sondern auch Heilmittel, finden die diesen nachtheiligen Zustand ganz sicher heben.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
Léon Saunier.
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt
in Stettin.

In E. Schweizerbart's Verlagshandlung in Stuttgart ist erschienen und in der unterzeichneten Buchhandlung zu haben:

Chronik der neuesten Zeit,

bearbeitet von

Professor J. Mährlen.

Zweiter Band in 2 Theilen. 61 Bogen in 12. Preis 2 Thlr. 15 sgr.

In diesem Bande ist die Geschichte von Frankreich enthalten:

a) Darstellung der Französischen Finanzen von 1830 bis 1837, von H. F. Osiander;

b) Algier in den Jahren 1830 bis 1838, von J. Mährlen, mit 3 Portraits, 1 Karte von Algier nebst Planen von 4 Städten und 1 Kärtchen, enthaltend Ansichten von Konstantine, dem Lager von Ghelma und einem Blockhause.

Diese gründliche Darstellung der Finanzen Frankreichs giebt nicht nur ein klares Bild von der Finanzlage dieses Staates, sondern auch ein Resultat, welches für die Nationalwohlfahrt sowohl als für die Verwaltung Frankreichs ein günstiges genannt werden muß.

Eine zusammenhängende Darstellung der Geschichte Algiers hat bisher gefehlt; wir empfehlen daher die gegenwärtige, welche nach Quellen bearbeitet und durch ihren Umfang (51 Bogen) darauf berechnet ist, über alle Verhältnisse des Landes, die Bevölkerung, deren Sitten

Hülfsquellen, Sprache, Handel und Industrie, über die Armee, die Finanzen, die Justiz-Organisationen der Franzosen, so wie über einzelne hervorstechende Persönlichkeiten (Abd-el-Kader, Jussuff-Bey, Achmed-Bey, Ben-Duran, Clauzel, Valée, Bugeaud, Duvivier, Lamoricier, Pelissier u. s. w.), zum Theil in eigenen Excursen, Aufschlüsse zu geben, und durch eine fortlaufende Geschichts-Erzählung dem Leser einen klaren Blick in die dortigen Verhältnisse zu verschaffen. Die Brauchbarkeit der Schrift wird erhöht durch ein genaues alphabetisches Namen- und Sachregister.

Der erste Band der Chronik enthält:

Die Geschichte Griechenlands von 1833 bis 1835. 30 Bogen in 12. Mit 4 Portraits und dem Plan von Athen. 1 Thlr. 7½ sgr.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Léon Saunier).
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt, in Stettin.

Bei F. A. Eupel in Sondershausen ist erschienen und in der unterzeichneten Buchhandlung zu haben:

Geschenk
für
Verlobte und Neuverehelichte,
oder:
Die Geheimnisse der Ehe.
Ein
wohlgeprüfter und auf Erfahrung begründeter
Rathgeber
für beide Geschlechter
vor und nach der Verheirathung.
Von
Dr. Friedrich Wilhelm Wedeler.
8. geh. Preis 15 sgr.

Was aus vielen anderen Schriften nur mit Mühe einzeln zusammengesucht und in Verbindung gebracht, und Alles, was in moralischer und physischer Hinsicht von einem Rathgeber für das wichtigste Lebensverhältniß, — die Ehe, — nur irgend gefordert werden kann, das ist in diesen wenigen Bogen in einer das Herz wie den Geist ansprechenden, des Gegenstandes würdigen Sprache dergestalt vereint, daß Verlobten und Neuverheiratheten beider Geschlechter gewiß kein nützlicheres Geschenk geboten werden kann; da es sich besonders vor vielen (man könnte wohl sagen vor allen) schon vorhandenen Schriften dieser Art durch seine decente Haltung dergestalt auszeichnet, daß Niemand zu erröthen braucht, in dessen Händen es gesehen wird, was wohl bei wenig Schriften dieser Art der Fall sein dürfte.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt, in Stettin.

Bei L. Weiß ist zu haben:
Beschreibung der Feierlichkeiten bei der Huldigung Sr. Majestät des Königs Friedrich Wilhelm IV. Preis 2½ sgr.

Gerichtliche Vorladungen.

Edictal-Citation
der unbekannten Gläubiger der Kassen der Königlichen Straf- und Besserungs-Anstalt zu Naugardt.

Auf den Antrag der Königlichen Straf- und Besserungs-Anstalt zu Naugardt werden alle diejenigen, welche an die Kasse derselben aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche zu haben glauben, hierdurch aufgefordert, uns solche binnen 3 Monaten, spätestens aber in dem auf den 7ten November d. J., Vormittags 11 Uhr, vor dem Deputirten Herrn Ober-Landesgerichts-Referendarius Otto angesetzten Termin entweder in Person oder durch einen hiesigen, mit Vollmacht und hinreichender Information versehenen Justiz-Commissarius, wozu ihnen die Justiz-Räthe Zitelmann, Boehmer und die Justiz-Commissarien Triest, Mottau und Lenke hieselbst vorgeschlagen werden, anzuzeigen und nachzuweisen. Bei ihrem Ausbleiben haben sie zu gewärtigen, daß sie mit ihren Ansprüchen an die gedachten Königlichen Kassen werden präkludirt werden, ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird, und sie nur an die Person desjenigen, mit welchem sie contrahirt haben, oder der die ihnen zu leistende Zahlung in Empfang genommen hat, werden verwiesen werden.

Stettin, den 6ten Juli 1840.

Königliches Ober-Landesgericht. Erster Senat.

Auktionen.

Waaren-Auktion.

Es sollen Sonnabend den 31sten Oktober c., Nachmittags 2 Uhr, im Speicher No. 57, eine Partie Material-, Droguerie- und besonders Farbe-Waaren aller Art (bei ersteren mehrere 1000 Pack Cichorien), in größern und kleinern Caveln, ingleichen ein guter eiserner Waagebalken rc., öffentlich versteigert werden.

Reisler.

Auktion außerhalb Stettins.

Wegen Veränderung des Wohnorts sollen Montag den 9ten November c., Vormittags 8½ Uhr, auf der Kückenmühle bei Stettin, die nachverzeichneten Gegenstände, versteigert werden, als: ein gut erhaltenes Tretmühlen-Werk nebst vollständigem Zubehör, eine komplette Stäuber- oder Winde-Maschine, ein vollständiges Kartoffel-Reibe-Werk, eine Brach-Maschine, eine kleine Garten-Bewährung mit Pfählen; ferner: ein Cabriolet, Wirthschafts-, Acker-, Hof-, Stall-, Haus- und Küchen-Geräth aller Art, verschiedene Mobilien, Bretter, Zimmer- und Tischler-Handwerkszeug u. dgl. m.

Reisler.

Nachlaß-Auktion.

Dienstag den 3ten November c., Vormittags 9 Uhr, sollen im Stadtgerichte: Uhren, 1 Violoncello, 1 Geige, 1 Flöte, Kleidungsstücke, Leibwäsche, Leinenzeug, Betten, ferner verschiedene Möbel, so wie Haus- und Küchengeräth, öffentlich versteigert werden. Reisler.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Die Eigenthümerin des Hauses Bollenstraße No. 785 beabsichtigt dasselbe zu verkaufen. Das Nähere Kohlmarkt No. 622, 2 Treppen hoch.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Aecht englische Macintosches sind wiederum in allen Grössen vorräthig bei
J. B. BERTINETTI.

☞ Für Herren ☜
empfiehlt
der Schneider-Meister
F. W. Luck II. aus Berlin,
während des Marktes in Stettin, Louisenstraße im Hôtel de Russie,
sein vollständig assortirtes Lager fertiger Kleidungsstücke, bestehend in Mänteln, Ueberröcken, Leibröcken, Westen und Beinkleidern in den schönsten Modefarben, elegant und dauerhaft gearbeitet;

Knaben-Anzüge

nach den neuesten Moden, Livree-Ueberröcke, Haus- und Reiseröcke, und ein Assortiment von den so rühmlichst bekannten dauerhaften Tricot-Unterziehjacken und Beinkleidern, welche letztere sich wegen ihres guten Sitzens besonders zum Reiten eignen, zu den billigsten Preisen.

Jede Bestellung wird prompt und reell ausgeführt.

Joh. Alb. Winterfeld,
Bernstein-Waaren-Fabrikant aus Danzig,

bringt noch, mit Bezugnahme auf seine Anzeige vom 26sten d. Mts., zu **heute** und **morgen** sein Lager von feinen und feinsten ächten Bernsteinsachen für Herren und Damen ergebenst in Erinnerung, bemerkt, daß gewiß fürstliche Gegenstände darunter sind, wobei sich eine Menge künstlicher Sachen auszeichnen. Da nun dieses Lager eine unbegrenzte Auswahl darbietet, so wird, bei Versicherung der billigsten Preise, gewiß jeder Käufer zufrieden gestellt werden können, weshalb um gütigen Zuspruch gebeten wird. — Der Stand ist auf dem Roßmarkte, in der großen Reihe.

Ein Transport von 300 Stück sehr schöner Oberharzer Kanarienvögel sind Pelzerstraße No. 803 angekommen, und werden ganz billig verkauft.

Große Neunaugen, à Stück 1 sgr., Gänsepöckelfleisch à Pfd. 3 sgr., empfiehlt F. W. Pfarr.

Die allergrößte
Damen-Mäntel-Fabrik
von
M. Löwenstein aus Berlin
ist willens, die noch vorräthigen Mäntel, um sie nicht wieder zurückzusenden, **sämmtlich auszuverkaufen, und verkauft von heute ab** zu einem
enorm billigen Preise,
wie sich auch jeder Käufer von der Wahrheit überzeugen wird. — Der Stand ist Roßmarkt No. 761, beim Sattlermeister Herrn Elsasser.

Mehrere Sorten große Schreib- und Zeichen-Papiere, nebst großen und kleinen Pappen, sind sehr billig zu verkaufen Paradeplatz No. 526.

Frischen Astrach. Caviar
bei August Otto.

Apfelsinen bei August Otto.

☞ Kleinen Delicateß-Hering, ☜
so wie alle Sorten neue Berger Fett-Heringe, empfingen und empfehlen bei Tonnen, kleinen Gebinden und einzeln zu billigen Preisen Schmidt & Schneider, am Kohlmarkt.

Neuen Berger Fetthering, bestehend in Kaufmanns, gross mittel und mittel haben wir wieder in sehr schöner Qualität empfangen und empfehlen denselben billigst. Lischke & Stümer.

Schlemp-Verkauf.
Die Herren Viehhalter erhalten vom 3ten November ab täglich gute frische Schlempe, indem ich von da an den Betrieb meiner Brennerei vergrößere.
H. E. Heinrichs, Oberwiek No. 57.

Mehrere Fach alter noch brauchbarer Fenster sind billig zu verkaufen Mönchenstraße No. 459.

Ein tüchtiges, gesundes Wagenpferd steht zum Verkauf Rosengarten No. 272.

Vermiethungen.

Drei Stuben nebst Zubehör sind Hacken- und Fischmarktstraßen-Ecke No 965 zu vermiethen.

Neuenmarkt No. 24 ist eine meublirte Stube nebst Kammer zu vermiethen.

Eine Wohnung von 5 Stuben mit Zubehör nebst Stallung, Wagenraum, Heu- und Strohboden, ist zu vermiethen. Erforderlichen Falles kann die Wohnung auch ohne Stallung und Wagenraum überlassen werden.

Ein guter trockener Keller zu Waaren-Vorräthen ist No. 621 am Kohlmarkt zu vermiethen.

Eine freundlich möblirte Stube ist sofort zu vermiethen Breitestraße No. 390.

Oberhalb der Schuhstraße No. 151 ist eine Stube und Kammer mit Möbeln gleich zu vermiethen.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein erfahrener Uhrmacher-Gehülfe kann sogleich beschäftigt werden bei Aug. Krüger, oben der Schuhstraße No. 154.

Ein gebildetes Mädchen anständiger Eltern, sucht eine Stelle als Kammerjungfer auf dem Lande, jetzt gleich oder zu Weihnachten. Die Zeitungs-Expedition ertheilt auf portofreie Anfragen nähere Auskunft.

Ein Knabe, welcher Lust hat die Sattlerei zu erlernen, kann bei mir sogleich eintreten.

A. Freyberg, Wagenfabrikant.

Eine Erzieherin, welche schon mehrere Jahre auf dem Lande Kinder von 5 bis 10 Jahren unterrichtet und dabei der Hausfrau in der Wirthschaft beigestanden hat, wünscht zum 1sten Januar 1841 ein anderweitiges Emplacement. Nähere Auskunft wird die Zeitungs-Expedition auf portofreie Anfragen ertheilen.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Stettiner Walzmühle.

Die auf den 31sten d. Mts. angesetzte General-Versammlung der Herren Aktionairs der Stettiner Walzmühle, findet an jenem Tage früh 9 Uhr im Saale des Börsen-Hauses statt, wozu die Herren Aktionairs mit Hinweisung auf das zuletzt erlassene Circulair ergebenst eingeladen werden. Stettin, den 28sten Oktober 1840.

Die Direktion der Stettiner Walzmühle.

P. Gutike.

Es hat Jemand am ersten Markttage in meiner Bude auf dem Roßmarkte ein Ende roth karrirtes Bettzeug liegen lassen; der Eigenthümer davon kann es nach richtigem Ausweis bei mir abholen.

Stettin, den 28sten Oktober 1840.

J. Sengbusch, große Oderstraße No. 64.

Es wird, wenn möglich, sogleich ein Quartier, bestehend aus 4 Stuben, Kammer, Küche nebst Zubehör, wovon 2 Stuben nach vorne zu belegen sein müssen, gesucht. Auch kann dagegen ein kleineres von 2 Stuben, Kammer, Küche 2c abgetreten werden. Das Nähere ist am Marienplatz No. 779 parterre zu erfahren.

Die Verlegung des Uhrmacher-Geschäfts von F. Kühl, fortgesetzt von J. G. Lange, von der großen Domstraße nach dem Kohlmarkt No. 432, im Hause des Herrn Carow, zeige ich ergebenst an, und bitte, mich auch hier mit recht vielen Bestellungen auf gute neue Uhren, Chronometer, alle nur im mechanischen Fache vorkommende Maschinen und Instrumente, so wie auch mit Reparatur derselben, nach wie vor recht zahlreich beehren zu wollen, und verspreche, jede an mich ergehende Bestellung auf das möglichst beste und billigste auszuführen. Auch halte ich jetzt ein Lager verschiedener Stutz- und Taschenuhren. J. G. Lange.

Nach Königsberg

ladet und wird auf das prompteste expedirt das Schiff „Louise" Capt. Amandus Michaelis.

Das Nähere erfährt man beim Schiffsmakler F. Cramer.

Den Käufer eines gebrauchten Mahagoni- oder birkenen Schreibsekretairs weiset die Ztgs.-Expedition nach.

2 Thlr. Belohnung.

Es ist mir am Montag den 26sten d. M. ein brauner Pudelhund (ohne Abzeichen) auf den Namen „Kasusch" hörend, abhänden gekommen, wer mir denselben wiederbringt, erhält obige Belohnung. Vor den Ankauf wird gewarnt. L. F. Weiß, Breitestraße No. 408.

Meinen geehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß ich meine Wohnung von der Neuen Tief nach der Fischerstraße No. 1034 verlegt habe, und verbinde ich hiermit die Bitte, mich auch ferner mit ihren Aufträgen gütigst beehren zu wollen.

Stettin, den 30sten Oktober 1840.

Theodor Prutz, Maler.

Malzmühle.

Sonntag den 1sten November 1840:

Illumination der Kegelbahn

bei Adolph Herbst.

Große, schnell saugende Blutegel aus meinem Teiche empfehle ich in großen und kleinen Quantitäten zu den billigsten Preisen.

C. Beuchel, Neue Tief No. 1068.

Lotterie.

Die resp. Interessenten der 82sten Lotterie werden hiermit höflichst ersucht, die Erneuerung zur 5ten Klasse bis zum 30sten d. M., als dem gesetzlich spätesten Termine, bei Verlust ihres Anrechts, zu bewirken.

J. Wilsnach, J. C. Rolin, Königl. Lotterie-Einnehmer.